



Die Grüße des Zentralkomitees der SED zum 66. Geburtstag Georgi Dimitroffs im Jahre 1948 überbrachte Genosse Wilhelm Pieck.

Foto: Aus einer Dokumentation des Verlages für Agitation- und Anschauungsmittel

volutionstheorie bezeichnete er diesen Staat als eine Form der Diktatur des Proletariats, dazu berufen, die Entwicklung auf dem Weg des Sozialismus zu sichern und in Zusammenarbeit und in Freundschaft mit der Sowjetunion eine friedliche Zukunft aufzubauen.

Schließlich war es das Verdienst von Georgi Dimitroff, daß in Fortsetzung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den bulgarischen Kommunisten in den vergangenen Jahrzehnten die Beziehungen zwischen der Bulgarischen Arbeiterpartei (Kommunisten) und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erneuert wurden. Es sind Beziehungen einer neuen Qualität, die sich aus den veränder-

ten Klassenverhältnissen in der Welt zugunsten des Sozialismus und aus den Aufgaben des Aufbaus der neuen Gesellschaft, des Sozialismus, ergeben. Es war stets das Anliegen Dimitroffs, alles für die Erhaltung des Friedens zu tun. Wiederholt und nachdrücklich rief er nach den Maitagen des Jahres 1945 dazu auf, die Einheit der demokratischen, antiimperialistischen Kräfte zu sichern, weil von ihrer Entschlossenheit, für Frieden und Sicherheit zu kämpfen, die Zukunft der Menschheit abhängt.

Als im Frühsommer des Jahres 1948 eine Delegation des Parteivorstandes der SED unter Leitung seiner Vorsitzenden, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl, in südosteuropäische Länder reiste, stattete sie auch der Volksrepublik Bulgarien einen Besuch ab. Dort wurde sie von Georgi Dimitroff empfangen. Gemeinsam berieten die Repräsentanten der beiden Arbeiterparteien Fragen der künftigen Zusammenarbeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Georgi Dimitroff wünschte den deutschen Kommunisten alles Gute und viele Erfolge, damit das brüderliche deutsche Volk unter der Führung seiner Sozialistischen Einheitspartei mit Mut und Energie den Weg des Sozialismus beschreitet. Die brüderliche Kampfgemeinschaft der BKP und der SED sowie der Volksrepublik Bulgarien und der DDR hat mit dem Abschluß des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand am 14. September 1977 ihren Höhepunkt erreicht.

Im Sinne des Vermächtnisses von Georgi Dimitroff und Ernst Thälmann ist es heute an uns, alles zu tun, diese revolutionären Traditionen wachzuhalten und den kommenden Generationen zu übermitteln. Dabei sind uns die Worte des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honeker, Mahnung und Verpflichtung: „Wir werden in der Deutschen Demokratischen Republik das Leben und den Kampf Georgi Dimitroffs ehren als eines großen bulgarischen Patrioten und hervorragenden Führers der internationalen Arbeiterklasse, des Helden von Leipzig, eines glühenden Kämpfers gegen Faschismus und Reaktion, eines treuen Freundes der Sowjetunion und engen Kampfgefährten unseres unvergesslichen Ernst Thälmann.“¹

1) Ernst Thälmann: Für den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. In: Ernst Thälmann. Reden und Aufsätze zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Bd. I, Berlin 1955, S.435.

2) Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Zentrales Parteiarhiv, I 1/1/31.

3) Georgi Dimitroff: An den Genossen Pieck, Vorsitzender des ZK der KP Deutschlands. In: Georgi Dimitroff. Ausgewählte Schriften, Band 3, Dietz Verlag 1958, S. 244/245.

4) IML, ZPA, NL 36/699.

5) Erich Honecker: Günstige Bedingungen für den Frieden. Ansprache in Sofia anläßlich des Besuches einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR in der Volksrepublik Bulgarien, 18. April 1972. In: Erich Honecker. Reden und Aufsätze, Bd. 1, Berlin 1975, S. 500.